

Dr. Stefan Rappenglück, München

„Der Landtag sind wir!“ – Im Maximilianeum parlamentarische Demokratie spielerisch erfahren



Was macht eigentlich ein Landtagsabgeordneter? Wie arbeitet ein parlamentarischer Ausschuss? Wie kommt ein Gesetz zustande? Und was ist eine Fraktion?

Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt des von der Forschungs-

gruppe Jugend und Europa (FGJE) am Centrum für angewandte Politikforschung der LMU in Kooperation mit dem Bayerischen Landtag durchgeführten Jugendprojekts „Der Landtag sind wir! – Im Maximilianeum parlamentarische Demokratie spielerisch erfahren“.

Zu den Kernaufgaben politischer Jugendbildung zählt - angesichts entsprechender Jugendstudien über die zunehmende Distanz junger Menschen zum politischen System - die Förderung aktiver Jugendpartizipation als Element der Demokratieerziehung sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Bildung. Politische Bildung muss gezielt Kenntnisse über politische Abläufe und Entscheidungsverfahren vermitteln und durch gelungene Partizipation und Information zur Förderung einer aktiven Bürgergesellschaft beitragen.

Trotz einer intensiven Diskussion um neue interaktive Formen der Politikmitgestaltung bleibt es in der repräsentativ verfassten Demokratie unerlässlich, Jugendliche an die Bandbreite parlamentarischer Arbeit heranzuführen und die Funktionsweise des Parlaments transparent werden zu lassen, denn „zum Verständnis politischer Prozesse ist es unabdingbar, die politischen Institutionen in ihrem Sinn und ihrer Wirkungsweise zu verstehen“ (Siegfried Schiele). Verständlicherweise spielt jedoch das Thema „Parlamentarische Demokratie“ in der Alltagswelt von Jugendlichen keine direkte Rolle. Dieser Umstand wird dadurch noch erschwert, dass Jugendliche auch nicht in den gewählten Parlamenten authentisch repräsentiert sind. Im Politikunterricht ist zudem von einem geringen oder sehr unterschiedlichen Wissens-

stand gegenüber dem politischen System auszugehen.

Auf der Basis der eigenen langjährigen, positiven Erfahrung mit der Planspielmethode und verschiedener Testläufe im Bayerischen Landtag hat die Forschungsgruppe Jugend und Europa für die *Pädagogische Betreuung* im Bayerischen Landtag ein umfangreiches Planspiel zum Gesetzgebungsprozess im bayerischen Parlament entwickelt. Auf der Basis eines fiktiven Gesetzentwurfs schlüpfen Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Rollenprofilen und Fraktionspositionen in die aktive Rolle eines Landtagsmitglieds und entscheiden im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Beispiel über die Einführung von Ganztagschulen in Bayern, beschäftigen sich mit Konsequenzen der Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre oder der Ausweitung von Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen. Mit dem partizipationsorientierten Planspielansatz werden die politischen Entscheidungsprozesse der Landespolitik direkt erlebbar gemacht und in die unmittelbare Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen gerückt. Das Planspiel, das von 2007 an von der *Pädagogischen Betreuung* im Bayerischen Landtag in den Räumlichkeiten des Maximilianeums für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten werden soll, wendet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, der modular variable Aufbau erlaubt die Durchführung mit allen Schularten. Für die offizielle Eröffnung des neuen Bildungsangebots ist für 2007 eine große Simulation im Landtag geplant, die unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten stehen soll. Darüber hinaus hat die FGJE eine Multiplikatorenschulung zur Durchführung des Planspiels mit Mitarbeitern des Landtags und Referenten des *Juniorteam Europa* veranstaltet. Ebenfalls sollen künftig Abgeordnete des Bayerischen Landtags für anschließende Gesprächsrunden mit den Teilnehmenden zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Planspiels übernehmen auf der Basis einer Ausgangslage – dem so genannten Szenario – für die Dauer des Planspiels Rollen von Akteurinnen und Akteuren. Jede Teilnehmende bzw. jeder Teilnehmer erhält eine Fraktions-

und Parteibeschreibung, in der die wichtigsten Argumentationen und Einstellungen zum Politikfeld vorbereitet sind. Ebenfalls erhalten die Teilnehmenden Informationen zum Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens und Hintergrundinformationen zur Thematik. Zur Erleichterung in den Einstieg in die Simulation sind teilweise Reden vorstrukturiert, beispielsweise für den Alterspräsidenten. Die Teilnehmenden eröffnen und moderieren beispielsweise als Landtagspräsident/in die Plenardebatten, stellen ihre Fraktionspositionen dar, diskutieren, schmieden Koalitionen und entscheiden auf der Grundlage spezifischer Rollenprofile über Gesetzesvorhaben. Sowohl inhaltlich als auch zeitlich erfordern die Komplexität des Verhandlungsprozesses und die angeschnittenen Politikfelder eine Vereinfachung des Spielverlaufs (didaktische Reduktion). Je nach Voraussetzungen und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler können die Inhalte im Rahmen der Simulation vertieft werden.

Das Lernergebnis ist somit besonders intensiv, da spielerisches Erfahren mit politischem Lernen verbunden wird. Der handlungsorientierte Ansatz des Planspiels, also das direkte Erleben von politischen Entscheidungsprozessen und Institutionalisierungsvorgängen, soll zu einem tieferen Verständnis politischer Abläufe, Entscheidungen und Auswirkungen, aber auch zum politischen Lernen durch den Erwerb entsprechender Kompetenzen führen. Durch die Simulation werden eine Vielzahl kognitiver und affektiver Lernziele angesprochen, wie beispielsweise:

- Auseinandersetzung mit der Funktionslogik des parlamentarischen Regierungssystems
- Vermittlung der Aufgaben der Ausschussarbeit, u.a. als wirkungsvolles Kontrollorgan des Regierungshandelns
- Darstellung der Öffentlichkeitsfunktion des Parlamentes
- Analyse der Gesetzgebung
- Verdeutlichung der Rollen der Medien in der Politik
- Ermöglichung von Realitätserfahrung mit politischen Strukturen
- kognitive Kompetenzen bezüglich des Inhalts politischer Entscheidungen
- prozessuale Kompetenzen im Hinblick auf die Verfahren politischer Entscheidungsfindung.

Zu den affektiven Lernzielen zählen u.a.:

- Kommunikativ-interaktives Handeln
- Planerisch-strategisches Denken
- Förderung der Methodenkompetenz
- Förderung demokratischer Handlungskompetenz
- Schulung grundlegender sozialer und kommunikativer Kompetenzen.

Insgesamt ist der Lernprozess sehr intensiv. Politikinteressen müssen in kürzester Zeit vermittelt und reflektiert, Entscheidungen und Einschätzungen unter zeitlichem Druck gefällt werden. Die Spielerinnen und Spieler erfahren handelnd sehr schnell, dass der Weg zu Kompromissen oft langwierig ist.

> Akteure <

Im Planspiel werden die beteiligten Gremien des Bayerischen Landtags (Fraktionen, Ausschüsse, Parteien), Funktionsträger (z.B. Landtagspräsident, Fraktionsvorsitzende, Ausschussvorsitzende) sowie die Arbeit der Medien durch ein Pressteam widergespiegelt. Jedes Planspiel besteht mindestens aus einem federführenden und einem mitberatenden Ausschuss. Das Planspiel ist für eine minimale Version von 18 Spielern und eine maximale Variante von 150 Spielenden ausgelegt. Welche Version durchgeführt wird, hängt von den Räumlichkeiten und der zur Verfügung stehenden Zeit ab. Wie in der Realität sind die Simulations-Verhandlungen vom ambivalenten Kenntnisstand sowie von Konflikten zwischen Rollenträgern mit unterschiedlichen Interessen und Zielsetzungen geprägt. Die verschiedenen Rollenprofile und die darin enthaltenen Interessenlagen und Strategien ermöglichen ein unterschiedliches Maß an Rollenempathie für die Spielerinnen und Spieler sowie verschiedene Aktionsvarianten. Das Verhalten eines Teilnehmers eines Planspiels ist durch seine eigenen Kenntnisse und Erfahrungen sowie durch die Interaktion mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestimmt. Die Rollenvorgaben versuchen alle Facetten der mit dem Thema verbundenen kontroversen Diskussion abzudecken.

> Zeitlicher Rahmen <

Der Zeitplan des Planspiels ist insgesamt sehr gestrafft und im Rahmen des pädagogischen Angebotes des Landtages auf vier Stunden angesetzt, damit Schulen aus allen bayerischen Bezirken mühelos an einem Planspieltag im Bayerischen Landtag teilnehmen können.

Das Planspiel besteht aus den drei Phasen:

Einführung – Simulation – Auswertung. Die Simulation ist geprägt durch einen Wechsel von Kleingruppenarbeit in den Ausschüssen und Plenardebatten.

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik des Planspiels im Plenum (maximal 30 Minuten) findet die Simulation im nachfolgend beschriebenen Verlauf statt:

1. Fraktionssitzung (maximal 45 Minuten)

- Wahl des/der Fraktionsvorsitzenden, Aufteilung auf die Ausschüsse, ggf. Bestimmung eines/einer Ausschussvorsitzenden, erste Diskussion und Erarbeitung der Fraktionspositionen zu den verschiedenen Gesetzesvorlagen für die Ausschussarbeit

1. Lesung (maximal 15 Minuten)

- Eröffnung der Sitzung durch Alterspräsidenten/in, Wahl des/der Landtagspräsidenten/in, Vorstellung der Fraktions- und Ausschussvorsitzenden, Überweisung der Gesetzentwürfe an Ausschüsse

Ausschusssitzung (60 Minuten)

- Diskussion der Thematik, Erarbeitung einer schriftlichen Stellungnahme (beratender Ausschuss nach 40 Min.) / einer schriftlichen Beschlussvorlage (federführender Ausschuss nach 60 Min.), ggf. durch Abstimmung, inkl. 20 Min. Kaffeepause

2. Fraktionssitzung (30 Minuten)

- Erarbeitung der Fraktionspositionen zu den Beschlussvorlagen, Vorbereitung Reden, ggf. Erarbeitung schriftlicher Änderungsanträge

2. Lesung (20 Minuten)

- Vorstellung der Beschlussvorlagen durch Berichterstatter/in, Stellungnahmen der

einzelnen Fraktionen, Abstimmung über evt. Änderungsanträge, Abstimmung über (geänderte) Beschlussvorlagen

In der Auswertung (30 bis 40 Minuten) erfolgt zum einen eine mündliche oder schriftliche Evaluation der Planspielerfahrung, zum anderen wird das Ergebnis des Spielprozesses mit der Realität im Gesetzgebungsverfahren gespiegelt.

Die Konzeption des Planspiels ermöglicht es, einzelne Abschnitte zeitlich zu straffen oder auszuweiten, sodass auf die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Teilnehmenden (z.B. Wunsch nach längerer Beratungszeit und Pausen für informelle Gespräche) reagiert werden kann.

→ Erfahrungen aus dem Einsatz des Planspiels <

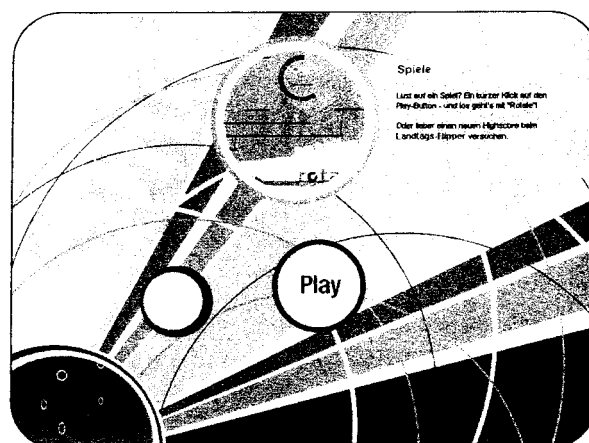
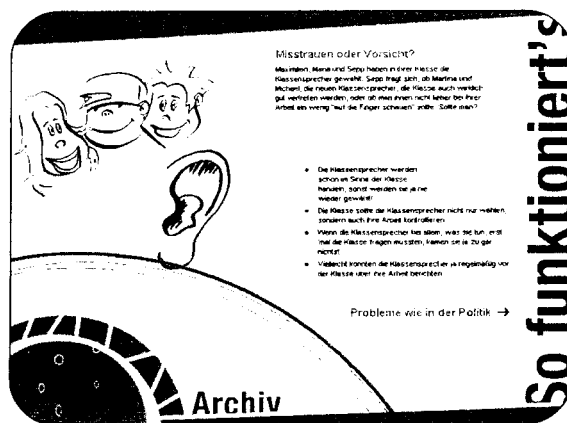
Die Erfahrungen aus den Testläufen sind sehr positiv. Die Simulationsmethode eignet sich besonders gut zur Vermittlung des äußerst komplexen Lernfeldes „Parlamentarische Demokratie“. Auswertungen der Planspiele zeigen eindrucksvoll, dass die Teilnehmenden ein besseres Verständnis für Abläufe und Entscheidungsprozesse im Bayerischen Landtag entwickeln konnten. Vor allem aber wird eine – oftmals erstmalige – Beschäftigung mit parlamentarischen Entscheidungsprozessen auf einer sehr persönlichen Ebene ermöglicht. Der Gang der Gesetzgebung und seine Relevanz für den Alltag wird didaktisch und politikwissenschaftlich erschlossen und in den eigenen Fragehorizont gebracht.

Die Vorteile der Simulationstechnik liegen vor allem im lernpädagogischen Ansatz und der Erfüllung wesentlicher didaktischer Prinzipien der Politikdidaktik und der Pädagogik, beispielsweise der Handlungs- und der Teilnehmerorientierung. Das Planspiel bietet somit die Möglichkeit, die beteiligten Akteure, ihre Interessen und Strategien sowie übergeordnete politische und rechtliche Rahmenbedingungen insbesondere für Jugendliche transparenter zu machen. Zugleich kann bei jugendlichen politisches Interesse geweckt beziehungsweise vertieft werden, um angemessene Urteile in Hinblick auf politische Entwicklungen fällen zu können.

Wie bei fast allen Planspielen ist die Identifikation der Teilnehmenden mit den entsprechenden Rollenvorgaben des Planspiels unter anderem abhängig von der Aufbereitung der Materialien und der Begleitung durch die Spielleitung. So können die Teilnehmenden durch vorbereitende Unterrichtsstunden oder Seminareinheiten auf das Planspiel eingestimmt werden. Es wird deshalb gegenwärtig geprüft, ob es in einer Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Landtag und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus ermöglicht werden kann, das Planspiel in einem größeren Maße auch außerhalb des Maximilianeums in Schulen bayernweit anzubieten, um damit insgesamt die Vermittlung parlamentarischer Strukturen zu stärken.

■ **Kontakt:**

Dr. Stefan Rappenglück,
rappenglueck@fgje.de,
 Tel. 089-2180-1340



(Anm. d. Red.: Der Autor ist Mitglied im LV Bayern der DVPB und Leiter der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung (C.A.P.) der Universität München. Ein ebenso informativer wie lebendig geschriebener Erfahrungsbericht von Schülerinnen und Schülern einer 10. Klasse als „Erst-Tester“ dieses Planspiels ist im Jahresbericht 2005/06 des Münchner Luitpold-Gymnasiums erschienen. Bezugsadresse: Seeastr.1, 80538 München, Fax: 089 / 2103-8540, E-mail: lpg@munich.netsurf.de)

Weiterführende Literatur und Planspielangebote (Auswahl):

- Rappenglück, Stefan: Mit Planspielen Politik spielerisch vermitteln. In: Blötz, Ulrich (Hrsg.): Planspiele in der beruflichen Bildung. Multimedia-Publikation, Bonn 2005.
- Rappenglück, Stefan / Meinert, Sascha: Innovative europabezogene Didaktik. In Forschungsgruppe Jugend und Europa (Hrsg.): Das junge Europa. Plädoyer für eine wirksame Jugendpolitik. München 2004, S. 58-78.
- Rappenglück, Stefan: Europäische Komplexität verstehen lernen. Chancen und Grenzen europabezogener Simulationen. Schwalbach 2004.
- Rappenglück, Stefan: Die EU – Erweiterung als Planspiel. In: FORUM POLITIKUNTERRICHT 1/2002. S.28-40.
- Rappenglück, Stefan / Stegmann, Bernd: Europa neu gestalten. Die Europäische Union zwischen Vertiefung und Erweiterung. 4. neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, Materialien der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Band 5, München 2000.
- Sinai, Tamir: NATO im Einsatz. Planspiel zur reformierten NATO. Hrsg. v. Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, 2005.
- Sinai, Tamir: Europa in der Krise. Planspiel zur Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Schwalbach 2004. (Materialien der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Band 12).
- Sinai, Tamir: Multinationale Außen- und Sicherheitspolitik als Planspiel. In: FORUM POLITIKUNTERRICHT 2/2004

Die Angebote der „Pädagogischen Betreuung im Bayerischen Landtag“ im Überblick

1. Das Besuchsprogramm für bayerische Schulklassen

Teilnehmen können grundsätzlich **Klassen und Kurse aller Schularten Bayerns**, deren Lehrpläne die Bayerische Verfassung und das parlamentarische Regierungssystem des Freistaates Bayern behandeln (z. B. 8. Klasse Hauptschule, 10. Klasse Realschule und Gymnasium).

Eingeladen werden Schulklassen (ggf. nach Rücksprache auch Anwärter/-innen und Referendare/-innen) bis zu **max. 35 Personen**, mit der Einschränkung, dass eine Schule weder im laufenden noch im vorherigen Schuljahr bereits eine Einladung erhalten haben darf. Außerdem gilt, dass eine Einladung beim „Lernort Staatsregierung“ (einem Programm der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit) ebenfalls dazu führt, dass die betr. Schule vom Landtagsamt im laufenden Schuljahr nicht mehr berücksichtigt wird. Diese Einschränkungen sind notwendig, da die Anmeldungen in der Regel die vorhandenen Kapazitäten weit übersteigen.

Das **Programm** besteht aus den Modulen „Einführungsgespräch“, „Besuch einer Sitzung“, „Diskussion mit MdL“, „Hausführung“ (nicht an Plenartagen) und „Imbiss“.

Grundsätzlich können eingeladene Gruppen mit einem **Zuschuss** rechnen, der sich an der Entfernung des Schulorts von München orientiert. Pro Teilnehmer beträgt die Bezuschussung zzt. zwischen 3,50 € und 15 € - je nach Entfernung (für max. 35 Personen).

Die **Anmeldung** (Kommunikationswege: siehe unten) muss schriftlich (Brief, Fax, E-Mail) erfolgen und sollte die Schuladresse mit Angabe der entsprechenden Kommunikationswege enthalten, Klassenstufe und Schülerzahl der angemeldeten Gruppe benennen, den Namen der verantwortlichen Lehrkraft beinhalten sowie Angaben über den (möglichst großzügig bemessenen) gewünschten Besuchszeitraum machen. Sie kann für das jeweilige Schuljahr erfolgen, nachdem das Programm offiziell im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ausgeschrieben worden ist (i. d. R. zwischen dem Ende des alten und Beginn des neuen Schuljahres).

In jedem Fall muss dem Besuch eine schriftliche Einladung durch das Landtagsamt vorausgehen.

2. Das Planspiel „Der Landtag sind wir!“ (s. S.14ff.)

Das Planspiel wird voraussichtlich vom Kalenderjahr 2007 an offiziell angeboten. Es richtet sich an dieselbe Zielgruppe wie das Besuchsprogramm. Über die genaueren Modalitäten der Teilnahme wird das Landtagsamt zu gegebener Zeit im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus informieren.

3. Unterrichtsmaterialien und andere Medien

- Homepage: <http://www.bayern.landtag.de>
- Jugendwebsite: <http://jugend.bayern.landtag.de>
- „Der Bayerische Landtag. 15. Wahlperiode 2003 – 2008“ (Film über das bayerische Parlament auf VHS bzw. DVD; die DVD-Version enthält auch eine englische Version sowie eine Fassung in Gebärdensprache) [der Film wurde allen bayerischen Schulen im Jahr 2004 auf Anforderung zugesandt und wird nur noch in Ausnahmefällen zugestellt.]
- „Der Bayerische Landtag. Die interaktive Tour durch das Maximilianeum“ (CD für Jugendliche und zum Einsatz im schulischen Unterricht)
- „Geschichte des Bayerischen Parlaments 1819 – 2003“ (CD, hgg. vom Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg) [Versand nur an Mittler/-innen der historischen und politischen Bildung und bei Nachweis einer solchen Tätigkeit]
- Foliensätze zum Aufbau und zur Funktionsweise des Bayerischen Landtags und zur Geschichte des parlamentarischen Regierungssystems in Bayern (auch als Download auf der Homepage):
 - „Der Bayerische Landtag: Zusammensetzung und Aufgaben“ (zehn Folien)
 - „Bayern und das Grundgesetz/Das Ringen um Föderalismus 1945 – 1949“ (zehn Folien)

- „Die Entwicklung des Parlamentarismus in Bayern/Verfassungsgebung in Bayern 1946“ (sechs Folien)
- „Herzlich willkommen im Bayerischen Landtag“ (Schülermappe zum Einsatz im Unterricht und zum Selbststudium zu Hause)

Informationen über diese und weitere Informationsmaterialien sind der Homepage des Bayerischen Landtags unter dem Menüpunkt „Service & Kontakt“ zu entnehmen.

4. Kontakt

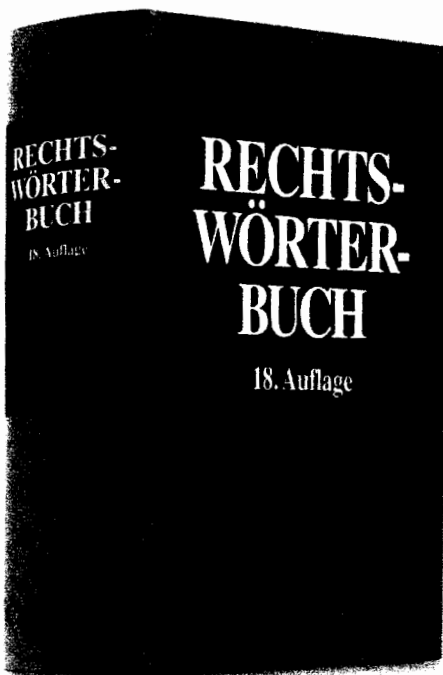
Bayerischer Landtag – Landtagsamt
Referat P V 1: Öffentlichkeitsarbeit, Besucherdienst
Sachbereich Pädagogische Betreuung
Maximilianeum
81627 München

Anmeldung Besuchsprogramm:
Tel.: 089/4126 + Nebenstellen -2705, -2336, -2234
Fax: 089/4126 – 1667, -1234
E-Mail: paed.betreuung@bayern.landtag.de

Bestellung Informationsmaterial:
Tel.: 089/4126 + Nebenstellen -2602, -2191
Fax: 089/4126 – 1667, -1234
E-Mail: paed.betreuung@bayern.landtag.de oder oeffentlichkeitsarbeit@bayern.landtag.de



ANZEIGE



Das ganze Recht aktuell in 11.500 Stichwörtern

Im handlichen Format

erläutert der Klassiker rund 11.500 Rechtsbegriffe aus allen Gebieten knapp und präzise. Er ermöglicht damit Juristen wie Nichtjuristen eine rasche Orientierung bei der Klärung täglicher Rechtsfragen. Wichtige Begriffe aus Wirtschaft und Politik ergänzen die rechtliche Darstellung.

Auch mit CD-ROM

Für nur € 10,- mehr erhalten Sie zusätzlich zum Buch die schnell recherchierbare CD-ROM gleichen Inhalts.

Creifelds, Rechtswörterbuch
18. Auflage. 2004. XVIII, 1683 Seiten.
In Leinen € 42,-
ISBN 3-406-52030-8

18. Aufl. 2004. Buch mit CD-ROM*
* Registrierung für Festplattenkopie bzw. Netzwerkinstallation erforderlich.

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder bei:
Verlag C.H.Beck · 80791 München · beck.de
E-Mail: bestellung@beck.de · Fax: 089/38189-402

